

# Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **53-55 (2003-2005)**

Heft 220

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Mitteilungen

mensetzung dieser Bevölkerungsgruppe (rund 15% der Gesamtbevölkerung der Stadt Luzern) geben. So lässt sich ein Profil der «typischen Armen» erstellen: Frauen, zwischen 30 und 50 Jahren alt und mit mehreren Kindern. Zudem erhält man Einblick in Herkunft, Familienstrukturen, Rechtsstatus, wirtschaftliche Verhältnisse, Gesundheit, Sozialtopographie. Zusätzliche Informationen aus weiteren Quellengruppen (Ratsprotokolle, Akten, Bürger- und Hintersässenverzeichnisse etc.) runden das Bild ab.

#### José Diaz Taberero: Münzschatzfunde aus der Zentralschweiz als Quelle zum Geldumlauf

Nur die wenigsten der uns bekannten Schatzfunde oder Börsen des Mittelalters und der Neuzeit aus der Zentralschweiz sind vollständig erhalten geblieben. Dennoch zeigen sie uns, dass fremdes Geld nicht gleich fremdes Geld ist.

Der aus 25 Pfennigen der Fraumünsterabtei Zürich aus dem 11. Jahrhundert bestehende Fund von Nottwil ist als «einheimisch» einzustufen. In dieser Zeit gehörte die Zen-

tralschweiz zum Zürcher Münzkreis; der Münzumlauf wurde fast vollständig von solchen Pfennigen bestritten. Der Fund von Cham hingegen, besteht aus 46 Bodenseebrakteaten des 13. Jahrhunderts und weist in dieser Region keine Parallelen auf. Bisher wurden nicht einmal Einzelfunde solcher Münzen gemacht, die sich auch äusserlich eindeutig von Prägungen wie den Zürcher Pfennigen unterscheiden.

Mit Luzern als erstem Ort beginnt in den 1420er Jahren die Münzproduktion in der Zentralschweiz. Trotz eigener Prägetätigkeit verschiedener Orte genügte der Ausstoss allerdings nicht, um die Nachfrage zu befriedigen. Die neuzeitlichen Schatzfunde etwa belegen eine sehr starke Präsenz vor allem französischer Grosssilbermünzen. Bei der Interpretation von Funden mit solchen Münzen ist daher Vorsicht geboten, da diese dem lokalen Geldumlauf entnommen wurden und nicht von weither im Beutel einer Person in die Region kamen. Eine Zentralschweizer Börse enthielt neben grösseren – meist auswärtigen – Münzen eine Reihe von kleineren Kupfer- oder Billonmünzen aus Prägestätten der Region; nur diese unterschieden sich lokal.

#### Neue Verkaufsstelle für die Publikationen der SNG

Ab sofort besitzt Herr Paul-Francis Jacquier in Kehl a/Rhein das Alleinvertriebsrecht für sämtliche Publikationen der SNG. Die von der Gesellschaft publizierten Bücher sowie einzelne Bände der Schweizerischen Numismatischen Rundschau und der Schweizer Münz-

blätter sind bei folgender Adresse zu beziehen:

Paul-Francis Jacquier  
Honsellstr. 8  
D-77694 Kehl a/Rhein  
Tf. +49 7851 1217  
Fax +49 7851 73074  
E-mail : office@coinsjacquier.com